

Es gilt das gesprochene Wort!

Verehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Braut trägt ein anderes Gewand aus der „Neuen Kleiderfabrik“ NKF, aber um es gleich vorweg zu nehmen: schöner ist sie dadurch nicht geworden. Bräutigam Borgmann hat sie für die Präsentation vorteilhaft hergerichtet und ihr zur Stützung des aufrechten Gangs eine pralle Ausgleichsrücklage um die Schulter gehängt, ob sie damit wirklich besser laufen kann, wird die Zukunft zeigen. Schneidermeister Tuschmann gab sich alle erdenkliche Mühe, um das richtige Schnittmuster für die etwas eigenwillige Figur zu schaffen – eine wirklich schwierige Aufgabe, die er mit wenigen Gehilfen bewerkstelligen musste.

Meine Damen und Herren, vielleicht ist es Ihnen auch zeitweise so wie uns ergangen, dass man sich anfangs zu viel mit der neuen Kleiderordnung beschäftigte und dabei ein wenig den Blick für die inneren Werte unserer Braut, der Lüdinghauser Finanzwirtschaft, verlor. Es bedurfte bei allen Beteiligten der absoluten Konzentration und mancher zusätzlicher Stunden, um wie in den Vorjahren den Haushaltsentwurf einer seriösen Analyse zu unterziehen. Für meine Fraktion kann ich sagen, dass wir uns dieser Aufgabe mit viel Engagement und Fleiß gestellt haben und in einem echten Team aus Ratsmitgliedern, sachkundigen Bürgern und weiteren besonders engagierten Parteifreunden das opulente Zahlenwerk auf seinen politischen Gehalt untersucht haben. Denn das muss man immer wieder betonen, so ermüdend und aufwändig das Lesen dieser schier endlosen Zahlenkolonnen auch ist, in ihnen manifestiert sich der politische Wille unseres Gemeinwesens.

Kriterien

Und so konzentrierte sich die Arbeit wegen der weiterhin angespannten Finanzsituation auf folgende Fragestellungen:

1. Sind die ausgewiesenen Ausgaben wirklich notwendig? Das heißt, wollen wir als FDP die mit den Ausgaben verbundenen Ziele mit vertreten oder gibt es nach unserer politischen Prioritätenskala wichtigere Aufgaben, die durch die veranschlagten Beträge verdrängt werden.
2. Sind die veranschlagten Mittel wahrhaftig dargestellt, d.h. kann durch den vorgelegten Ansatz das Projekt auskömmlich finanziert werden bzw. sind die erwarteten Einnahmen realistisch beziffert und sind Folgekosten hinreichend kalkuliert.
3. Stehen Aufwand und Ertrag unter Berücksichtigung der aktuellen Wirtschaftslage in einem vernünftigen Verhältnis, wird die Konsolidierung konsequent fortgeführt und ist die Verschuldung verantwortbar.

Investitionen

Der Haushalt weist eine Reihe von Investitionen für 2008 und die Folgejahre aus, für die die Entscheidungen, zumindest für die ganz großen Ausgaben, nach teilweise jahrelangen Diskussionen in der Vergangenheit getroffen wurden. Zu nennen sind hier die beiden Projekte mit dem höchsten Finanzbedarf, der Bau der Sportanlage Seppenrade und der Ausbau der Ostwalschule für den offenen Ganztagsbetrieb. Zusammen mit den verschiedenen Straßenbaumaßnahmen ergibt sich gegenüber den Vorjahren ein deutlich gestiegenes Investitionsvolumen von über 5 Mio. Euro. Selbst bei dieser deutlichen Steigerung werden in der Bürgerschaft sicherlich weitere Bedarfe gesehen. Für die folgenden Jahre weist die Finanzplanung tatsächlich auch neue finanzielle Großbaustellen aus, wie etwa die Erweiterung der Marienschule und der Einbau eines Kunstrasens im Lüdinghauser Stadion. Trotzdem können auch in

den nächsten Jahren nicht alle berechtigten Wünsche erfüllt werden, da die finanzielle Ausstattung der Stadt hier Grenzen setzt. Gestatten Sie zu zwei Investitionsvorhaben noch Anmerkungen.

Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung sich um einen fairen Interessensausgleich mit den Anwohnern in der strittigen Frage der Sanierung der Kanalisation im Bereich Telgengarten bemüht. Hier gilt es, eventuell verloren gegangenes Vertrauen zwischen Bürgern und Verwaltung zurück zu gewinnen. Insofern steht unsere Zustimmung zur Fahrbahnerneuerung Telgengarten mit 251.000 Euro unter dem Vorbehalt einer vernünftigen, möglichst einvernehmlichen Regelung mit den Betroffenen der Sanierungsmaßnahmen.

Die im Finanzplan dargestellten Beträge zur Umgestaltung der Borg müssen wir im Rahmen der heutigen Entscheidung nur zur Kenntnis nehmen. In diesem Zusammenhang wiederhole ich die grundsätzlichen Bedenken der FDP-Fraktion zu dieser Maßnahme, so wie wir sie auch schon bei der Vorstellung vor zwei Jahren vorgetragen haben. Wir sehen keine Notwendigkeit, das Ensemble aus Burg, Borg mit Mühlensteuer und Stadteingang an der Gerichtsbrücke einer derart kostenträchtigen Veränderung zu unterziehen. Selbst wenn hier hohe Landeszuschüsse fließen, so ist es doch immer noch Geld der Steuerzahler, welches verplant wird. Damit verschließen wir uns nicht Verbesserungen im Detail – Stichwort Wassermühle und Nordufer der Stever – und tatsächlich wurden die ursprünglichen Pläne ja offensichtlich schon modifiziert, wie der Vortrag beim Heimatverein gezeigt hat. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, die Planungen zuschussunschädlich so zu gestalten, dass der Charakter dieses für das Stadtbild so wichtigen Areals erhalten bleibt.

Finanzierung

Zur Finanzierung der erheblich gestiegenen Investitionen werden wie in den Vorjahren über 3 Mio. Euro Verkaufserlöse für Bau und Gewerbegrundstücke eingeplant. Hier liegt wieder einmal, neben den Gewerbesteuerereinnahmen die große Unbekannte für den aktuellen Haushalt. Während die Höhe der Gewerbesteuerereinnahmen tatsächlich nicht seriös vorherzusagen ist – hier haben wir in der Vergangenheit erhebliche Ausbrüche nach oben und unten erlebt – können wir bei der Realisierung der Grundverkaufserlöse doch sehr zuverlässig sagen, dass sie von der Verwaltung regelmäßig zu hoch eingeschätzt werden. Dazu muss man sich nur die Zahlen der vergangenen Jahre anschauen, selbst im guten letzten Jahr wurden die Planzahlen nur zu 2/3 erreicht. Daher mahnen wir hier wie in den Vorjahren eine realistischere Einschätzung an. Man kann sich nicht immer darauf verlassen, dass unerwartete Steuereinnahmen die Defizite bei den Verkaufserlösen abfangen.

Grundsätzlich positiv ist unter den eben genannten Einschränkungen die Tatsache, dass im Jahre 2008 keine neuen Schulden geplant sind, ja, dass sogar die Verschuldung durch planmäßige Tilgung sinkt. Das ist aus unserer Sicht der einzig richtige Weg und im Übrigen auch wichtiger als die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage!

Vielleicht können wir doch in den nächsten Jahren irgendwann vermelden: Lüdinghausen schuldenfrei!

Konsolidierung

Um da hin zu kommen, bedarf es noch erheblicher Anstrengungen. Das positive Ergebnis wird durch zwei Sonderfaktoren erheblich begünstigt: die Rückerstattung des Solidarbeitrags und die Erlöse aus dem Verkauf der KSG-Anteile. So viel Glück hat man nicht jedes Jahr und so darf der Ansatz der interfraktionellen Arbeitsgruppe zur Haushaltssanierung auf gar keinen Fall in Vergessenheit geraten. Ich will

zugeben, dass der mit der Mehrheit von CDU und Grünen gefasste Ratsbeschluss zur Beibehaltung der Ratsgröße in diesem Sinne nicht gerade hilfreich war. Bei allen schon erreichten Einsparungen in den vergangenen Jahren, es muss weitergehen und das muss sich auch in den Zahlen des Haushalts widerspiegeln. Hier sehen wir bei den diesjährigen Plandaten noch keine konsequente Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe, die ja im Zusammenspiel mit der Verwaltung entstanden sind. Andererseits wollen wir nicht verkennen, vor welcher schwieriger Aufgabe die Stadtkämmerei mit der Einführung der neuen Haushaltsführung nach NKF stand und dass deshalb die vereinbarten Strukturänderungen noch nicht eingearbeitet werden konnten. Aber um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, wir verstehen den Prozess der Haushaltskonsolidierung nicht als unverbindlichen Appell sondern vielmehr als konkrete Vorgabe an die Verwaltung, innerhalb eines überschaubaren Zeitraums bis 2013 die Konsolidierungsmaßnahmen umzusetzen. Nur wenn dieses auch in den Haushaltsplanzahlen und Stellenplänen zukünftiger Jahre erkennbar wird, kann die Verwaltung weiter mit der Unterstützung der FDP in dieser Frage rechnen.

Wie sehr allerdings der Konsolidierungsprozess durch äußere Faktoren gefährdet ist, wird auch in diesem Jahr wieder deutlich.

Kreisumlage

Der Kreis ist mathematisch gesehen eine ideale geometrische Figur mit optimalem Verhältnis von Umfang und Fläche.

Der Kreis ist politisch gesehen eher ein Ärgernis.

Man sucht vergeblich nach einem optimalen Verhältnis von Aufwand und Ertrag.

Statt Senkung der Kreisumlage steigt diese um 10%, statt konsequenter Schuldentilgung mit den Erlösen aus dem Verkauf der KSG wird nur ein Teil für diesen Zweck verwandt. Der Kreis ergibt einen Sinn, wenn er kostengünstiger Leistungen für die Kommunen übernimmt, als diese es selber könnten. Die Kommunen sind die Financiers des Kreises und nicht dessen

Selbstbedienungsladen. Wir müssen feststellen, dass das Verhalten des Kreises sich immer mehr von den Möglichkeiten und Bedürfnissen seiner Mitgliedskommunen entfernt. Das lässt die Frage nach seiner Existenzberechtigung neu aufkommen.

Allerdings, die Entscheidungen auf Kreisebene sind nicht gottgewollt und fallen nicht so einfach vom Himmel. Dahinter stehen politisch handelnde Personen. Sowohl Exekutive als auch Kontrollinstanzen sind von der CDU dominiert und bei ihr liegt daher die Verantwortung dafür, wenn unsere Konsolidierungsmaßnahmen durch Unmäßigkeiten des Kreises konterkariert werden.

Würden die Maßstäbe der Haushaltsführung hier vor Ort, so unzureichend sie im Einzelfall auch sein mögen, im Kreis gelten, wären wir hier in Lüdinghausen schon deutlich weiter auf dem Weg zu einem gesunden und soliden Haushalt.

Fazit

Auch wenn man - wie dargelegt - zu den anfangs aufgezeigten Fragestellungen im Detail Abstriche machen muss, so kommen wir doch insgesamt zu einer positiven Beurteilung des vorgelegten Haushaltsentwurfs und können ihn mittragen.

Herr Borgmann, Herr Tuschmann, gestatten Sie mir dieses kleine Wortspiel, Ihre Namen sind unter umgekehrten Vorzeichen fast schon Programm für unsere Haushaltspolitik:

Nichts borgen und nichts vertuschen!

Wenn das weiterhin die Leitlinien der Finanzpolitik in Lüdinghausen sind, haben Sie die FDP auf Ihrer Seite.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.